

Steinkauzprojekt eine Herzensangelegenheit

Die Steinkauzbetreuung ist jetzt beim neugegründeten BUND Ortsverband Ettenheim mit Umland in guten Händen. Neben Hardy Scheer kümmern sich Hartmut Mohr und Wolfgang Hoffmann mit großem Einsatz um die Steinkauzpopulation auch in Kappel-Grafenhausen. Hardy Scheer: „Wir drei zusammen 177 ehrenamtliche Stunden!“

Bei der Steinkauzberingung auf unserer Gemarkung waren jüngst auch Bürgermeister Jochen Paleit, der Streuobstwiesenbesitzer und ein Niströhrengespender mit dabei.

Ein Bericht von Steinkauzbetreuer Hardy Scheer:

Ornithologische Beschreibung:

Der Steinkauz ist eine kleine, etwa taubengroße Eule, wiegt um die 200 Gramm. Markant sind seine gelben Augen und zwei weiße „Augenbrauen“, die ihm einen strengen Blick verleihen. Er ernährt sich von Mäusen, Würmern und Käfern, wobei er seine Beute nur auf freiem Feld oder kurzrasigen Flächen finden kann. Da er standorttreu ist, muss ein bereits vorhandener Standort besonders gepflegt werden, damit er über die Jahre hinweg schrittweise weitere geeignete Lebensräume besiedeln kann.

- Balz von Februar bis Anfang April
- Hauptlegezeit Mitte April, durchschnittlich 4 Eier, Eier werden versetzt gelegt
- Brutdauer und Nestlingszeit ca. 30 Tage
- flügge etwa Juni, weitere 2 Monate im Familienverband; da sie noch nicht geschickt zum Jagen sind, werden sie weiterhin von den Eltern gefördert.
- monogam
- **Gefährdungsursachen menschlich gemacht:**
- Rodung der Streuobstwiesen
- **Natürliche Feinde:**
- harte Winter, Marder, Katzen, Waldkauz
- **Gefährdungsstatus:**
- Von der roten Liste auf die Vorwarnliste gesetzt dank der Fördermaßnahmen.



Ein Steinkauzjunges

Vor 3 Jahren kamen Hartmut Mohr und Wolfgang Hoffmann dazu. Die Steinkauzbetreuung ist jetzt beim neugegründeten BUND Ortsverband Ettenheim mit Umland in guten Händen.

Habitat:

Die Region Kappel-Grafenhausen, Orschweier und Ettenheimer Umland bietet Streuobstwiesen, Grünlandflächen, Rebberge, Äcker sowie Waldränder.

Die geeigneten Habitate beschränken sich jedoch um die Ortskerne von Kappel-Grafenhausen, Orschweier, Ettenheim bis Schmieheim, Wallburg und Münchweier.

Historie:

Anfang der 80er Jahre waren in unserer Region nur noch zwei Brutpaare bekannt. Danach wurden künstliche Niströhren im Gebiet von Münchweier bis Kappel aufgehängt. Unter der Betreuungszeit meiner Vorgänger stieg die Population wieder auf 16 Brutpaare bis 2014 und sank daraufhin auf 7 Brutpaare.

Während meiner Betreuungszeit wurden 11 Hochstamm-bäume, deren Früchte erst nach der Brutzeit geerntet werden, gespendet und gepflanzt, um die ursprüngliche Kulturlandschaft zu erhalten. Neue Niströhren wurden aufgehängt, davon waren 12 von Privatpersonen hergestellt und gespendet, darunter 2 „Deluxe-Röhren“ mit roter Dachfolie und Reinigungstür mit Schieber.



Steinkauzbetreuer Hardy Scheer bei der Arbeit

Zielsetzung des BUND Steinkauzprojektes:

- Steinkauzhabitat Grafenhausen unter allen Umständen erhalten. Die verwaisten Habitate Orschweier und Etenheim auf eine Neubesiedlung vorbereiten, damit die junge Steinkauzgeneration geeignete Habitate vorfindet. Das kann Jahre dauern.
- 66, davon 9 private Niströhren sind ausreichend. Jetzt ist das Ziel, die vorhandenen Habitate erhalten und aufwerten.
- Beuteverfügbarkeit und Erreichbarkeit verbessern, hauptsächlich die Feldmaus. Während der Brutzeit ist der Nahrungsbedarf besonders hoch. Die Beute sollte nahe an der Brutstelle sein, damit weniger Flugzeit nötig ist und das Gras kurz, damit die Beute gut sichtbar ist. Zumal er auch gerne zu Fuß jagt. Die Kurzgrasigkeit ist abhängig von der Nutzung. Beweidete Flächen oder frühes Mähen sind optimal, wogegen Heugewinnung erst zum Ende der Brutzeit stattfindet und deshalb ungünstig ist. Das gleiche gilt auch für Ökowieden, da wegen der Aussamung die erste Mahd erst nach der Brutzeit stattfinden kann. Ansonsten bemühen wir uns, dass der Nutzer früh mäht oder wenigstens Mähstreifen einbringt.

Förderung der Akzeptanz der Grundstücksnutzer/-innen bzw. Pächter/-innen, der Gemeinde- und Ortsverwaltungen und der Öffentlichkeit:

- Steinkauzprojekt den Bürgermeistern und Ortsvorstehern persönlich vorgestellt und über die Bruterfolge informiert. Ökologisch interessierte Bürgermeister wie Herr Paleit und Herr Benz sind dem Projekt sehr aufgeschlossen, ermutigen uns in unserer Arbeit. Bürgermeister Paleit, der Streuobstwiesenbesitzer und ein Niströhrensponder waren bei der Beringung dabei. Wichtig sind auch die Flächen, auf denen keine Niströhre angebracht ist. So stehen wir deshalb mit dem Gartenbauverein Kappel in Kontakt. Aufgrund der Schafbeweidung erreichten wir weitere Personen. Zeitzeugen erzählen, dass der Steinkauz früher an ihrem Schuppen saß und dass Streuobstwiesen versetzt gemäht wurden.



Auch Bürgermeister Paleit, der Streuobstwiesenbesitzer und ein Niströhrensponder waren bei der Beringung dabei.

- Alle Streuobstwiesennutzer/-innen sind ermittelt und kontaktiert, was durch den Datenschutz ziemlich schwierig und zeitaufwändig war. So können Informationen wie zum Beispiel bei Eigentümerwechsel, wenn der Baum entfernt werden soll oder bei defekter Niströhre, ausgetauscht werden. Weiterhin konnten sich alle gezielt über Maßnahmen zur Kurzgrasigkeit, gegebenenfalls vor Ort unterhalten. Die Nutzung der benachbarten Grundstücke wurde ebenso berücksichtigt. Erstmals erfolgte auf meine Initiative eine Schafbeweidung auf zwei Wiesen in Grafenhausen. Eine davon stellte die Gemeinde Kappel-Grafenhausen zur Verfügung. Es sind Herdwick Schafe, kommen aus dem Lake District in Nordengland und überleben dort in den rauhesten Höhenlagen. Genau richtig, auch in Grafenhausen weht manchmal ein kalter Wind. Schafbeweidung auf einer privaten Streuobstwiese und von der Gemeinde. Kam gut in der Bevölkerung an, Angebote von weiteren Wiesen für die Beweidung. Die vierbeinigen Rasenmäher machen keinen Krach und brauchen kein Benzin.

Gelegekontrolle, Beringung, Instandhaltung:

Anfang Mai beginnen wir mit der Kontrolle aller dieser Niströhren, dabei wird jeweils dokumentiert, was in der Röhre vorgefunden wurde wie Stare anstelle des Steinkauzes.

- Um die Brut nur minimal zu stören, führen wir neuerdings ein Endoskop in das Einflugsloch ein. Die vom Steinkauz besetzten Röhren werden, wenn Eier oder Jungvögel darin sind, erneut besucht um den Entwicklungsstand der Jungvögel festzustellen. Sobald diese etwa 3 Wochen alt sind, werden sie beringt. Dann ist der Jungvogel bereits groß genug, dass der Ring nicht über das Gelenk oder die Krallen rutscht und diese deformiert. Die Ringdaten werden zusammen mit Datum und genauer Ortsbezeichnung an die Vogelschutzwarte Radolfzell übermittelt. Diese verwaltet auch die Wiederfunde, die uns Auskunft darüber geben, wohin der Vogel ausgeflogen ist. Zum Beispiel nach Frankreich in



Ein Steinkauzjunges wird beringt.

den Sundgau und Boofzheim bei Rhinau. Die weiteste Strecke hat ein von der Vogelschutzwarte Helgoland beringter Steinkauz zurückgelegt, den ich hier wiedergefunden habe.

- Da die Niströhren auch von anderen Vögeln genutzt werden, werden sie erst im Spätjahr gereinigt, auf Schäden überprüft und gegebenenfalls repariert bzw. durch neue ersetzt. So sind die Behausungen für die Steinkäuze und andere an Höhlen interessierte Bewohner wieder bezugsfertig für eine neue, hoffentlich erfolgreiche Brutzeit.
- Dank eines geländetauglichen Fahrzeuges können wir auf Feldwegen nahe an den Niströhrenstandort herantreten. Sorgfältig achten wir darauf, das private Gelände so wenig wie möglich durch Betreten zu beschädigen. Wir möchten möglichst nahe an die Niströhre rankommen, weil wir eine schwere Leiter und Werkzeug tragen müssen.



Die Brutpaare im Habitat Grafenhausen sind im Vergleich zum letzten Jahr mit 7 Brutpaaren konstant geblieben. In Kappel gibt es seit längerer Zeit wieder eine Brut.

Erfolge und Rückschläge:

- Die Brutpaare im Habitat Grafenhausen sind im Vergleich zum letzten Jahr mit 7 Brutpaaren konstant geblieben. In Kappel und Orschweier gibt es seit längerer Zeit wieder jeweils eine Brut. In Münchweier könnte er sein, die Niströhren sind jedoch unbelegt. Wie letztes Jahr auch am Flugplatz Altdorf.
- Dem Musterhaus-Gelände ist leider in Grafenhausen ein Brutpaarhabitat zum Opfer gefallen, ein Ersatz ist nicht möglich. Wie Jahre zuvor das Baugelände in Kappel, wo jetzt die Eisdielen mit dem guten Eis stehen. Aber dank Herrn Paleit ist die Niströhre bis zum Schluss am Baum verblieben. Jetzt ist das Habitat unwiderruflich verloren. Aufgrund von Wiederfinden wissen wir, dass ein Steinkauz seit 2019 in Nonnenweier wohnt. Während der Bauarbeiten ist ein Steinkauz in einer Plastikröhre gefangen. Die Firma Amann informiert den Naturschutzverband, welcher ihn befreit und dann uns übergibt.

Motivation:

Da fragt man sich, warum man sich die ganze Mühe macht. Bei einer Streuobstwiesenbesitzerin brütet der Steinkauz. Als ich sie kürzlich wegen einer anderen Sache anrief, fragte sie gleich besorgt, ob etwas mit den Tierchen passiert sei. Ich habe wohl ihre Liebe zu den Steinkäuzen geweckt. Dafür mache ich es.

„Wir drei zusammen 177 ehrenamtliche Stunden!“

BUND Ortsverband Ettenheim mit Umland:

Nach dem Tod von Lothar Krikowski, über viele Jahre Leiter der BUND-Ortsgruppe, gelang 2021 ein Neuanfang unter dem Namen „Ettenheim mit Umland“. Die Vorstandschaft: Eva Kimminich, Brigitte Scheer (Schatzmeisterin) und Heinrich Waidele sowie der Geschäftsstellenleiterin Elke Völker. Von 126 Mitgliedern sind 25 aktiv beim Schutz von Steinkäuzen, Störchen, Amphibien und in der Biotoppflege (Neophytenbekämpfung und Erhalt seltener Orchideen). Büro und Sitz der BUND Ortsgruppe ist auf dem Gelände des ZAK (Deponie Kahlenberg).

Die Homepage mit Veranstaltungshinweisen ist im Aufbau: www.ettenheim.bund.net.

Künftig sollen Kinderprogramme und ornithologische wie botanische Führungen angeboten werden. Der BUND sucht aktive Mitglieder, um neue Projekte aufzubauen und Naturräume erhalten zu können.

Bei Fragen Hardy Scheer, Handy Nr. 0162 68 47 860.

Wir wünschen ein **schönes Wochenende!**

